



Vaterliebe wird überbewertet: Der König will sein Gold und opfert die Söhne.



Wer hat eigentlich gesagt, dass Zwerge immer freundliche, putzige Wesen seien? Im Musical „Schneeweißchen und Rosenrot“ sind die Gesellen, die unter der Knute des bösen Zwergenkönigs (Zweiter von rechts) stehen, jedenfalls alles andere als nett. Dem Volk geht es vor allem um Macht und Gold. Fotos: Paul



„Mensch, Du siehst ja bärenstark aus“: Die beiden Prinzen Rowan und Nevian werden von dem bösen Zwergenkönig in Bär und Adler verwandelt.

## Es rocken die Zwerge

### Märchensaison hat begonnen

Hanau (mum). Mit fetten E-Gitarrenklängen und stampfenden Bässen haben die 29. Brüder-Grimm-Märchenfestspiele gestern Abend im Amphitheater begonnen. Vor fast vollbesetzten Rängen zeigte das Ensemble das von Marc Urquhart inszenierte Musical „Schneeweißchen und Rosenrot“. Die Geschichte der beiden liebrenden Schwestern, die mit ihrer Mutter im Wald leben und dort zwei nette Prinzen kennenlernen, die aber von dem bösen Zwergenkönig in einen Adler und einen Bären verwandelt werden, kam beim Publikum sichtlich gut an. Die Zuschauer klatschten sich trotz der wenig sommerlichen Witterung tüchtig warm und sparten auch am Ende nicht mit Applaus.

Mit Spannung erwartet worden war die Ansprache des aktuellen Intendanten Frank-Lorenz Engel, der für den kurzfristig auf eigenen Wunsch ausgeschiedenen Dieter Gring eingesprungen war. Engel dankte mit herzlichen Worten seinem Team, das ihn bei der Einarbeitung toll unterstützt habe.

Engel sieht überdies noch einer weiteren persönlichen Premiere entgegen: Sein „Tischlein deck Dich“ wird am kommenden Samstag erstmals aufgeführt. Friedrich Rau, der in den vergangenen Jahren mehrfach als Schauspieler bei den Märchenfestspielen auf der Bühne stand, hat dieses Mal in Hanau als musikalischer Leiter die Herrschaft über Notenschlüssel & Co. übernommen.

Dem fiesem Zwergenkönig und seinem Volk dichtete er Melodien à la Metallica auf den Leib, Schneeweißchen und Rosenrot brillierten mal mit Balladen, dann wieder „soulig“ oder gar in den höchsten klassischen Tönen. Auch beim Bühnenbau gab es Veränderungen: Haitger M. Böken verzichtete auf Tam-Tam und arbeitete mit unterschiedlichen Flächen und Ebenen, die Himmel, Wald und Zwergenreich symbolisierten. Ein ausführlicher Bericht folgt im HA am Dienstag.



Besser mal mit Decken ausstatten, dachten sich viele Besucher gestern Abend und trotzten so der kühlen Witterung.



Schmissige Choreographien hatten natürlich auch im Musical „Schneeweißchen und Rosenrot“ einen festen Platz und kamen beim Publikum gut an.



Guter Einstand für den neuen Intendanten Frank-Lorenz Engel (links), zuvor lang anhaltender Applaus für den Vorgänger Dieter Gring.



Dank und gutes Gelingen: Oberbürgermeister Claus Kaminsky wünschte den Märchenfreunden wie dem Intendanten Frank-Lorenz Engel (rechts), Ursula Ruthardt und dem Kulturbeauftragten Klaus Remer eine schöne Premiere.



Ganz schön fies: Der Zwergenkönig nimmt einen Untertan ins Gebet.



Am Ende wird alles wieder gut – wie es sich für ein Märchen gehört. Zwar hat hier Prinz Nevian noch seine Verwandlung in einen Adler nicht ganz hinter sich gelassen, aber zumindest können alle Beteiligten schon wieder lachen. Schööön . . .



Söhne zu haben, ist doch wichtiger als Gold: Der König ist geläutert.